

Schüler suchen Spuren des Holocausts

Dillenburgern Gymnasiasten setzen sich mit der Nazi-Diktatur und dem Mord an den Juden auseinander

Dillenburg (red). Mit dem Schrecken der Nazi-Diktatur und dem Holocaust setzen sich derzeit Gymnasiasten der Jahrgangsstufe 13 der Dillenburger Wilhelm-von-Oranien-Schule auseinander. Projekttag zur Vorbereitung einer Fahrt in die Gedenkstätte Auschwitz führten 32 Schüler jetzt unter anderem nach Wetzlar, wo sie nach Spuren des jüdischen Lebens in der Kreisstadt suchten.

Den Beginn des Projekttages markierte die von Ricarda Genz und Sandra Lengler geleitete Führung durch die Wetzlarer Altstadt. Es ging vorbei an den zentralen Plätzen des jüdischen Lebens, wie der im 14. Jahrhundert erbauten und während der Reichspogromnacht am 9. November 1938

zerstörten Synagoge sowie dem am Lahnufer gelegenen jüdischen Friedhof, der 1880 zuletzt belegt, und von der Zerstörung durch die Nationalsozialisten verschont geblieben, heute noch 52 Gräber beherbergt.

■ „Stolpersteine“ erinnern

Danach ging es weiter auf der Spur der „Stolpersteine“, fünf in den Boden eingelassener Tafeln, die, über die gesamte Wetzlarer Altstadt verteilt, jeweils die Geschichte eines jüdischen Bürgers aus Wetzlar bis zum Zeitpunkt seiner Deportation in ein Vernichtungslager preisgeben. Eine unscheinbare, im Jahr 2009 ange-

brachte Installation, die unaufdringlich auf die schrecklichen Schicksale einiger jüdischer Bürger in Wetzlar hinweist und zum Nachdenken anregt.

Nach kurzem Fußmarsch erreichten die Schüler die letzte Etappe des Projekttages. Das am Wetzlarer Dom gelegene „Stadt- und Industriemuseum Lottehaus“, das sich mit der Sonderausstellung „Jüdisches Leben in Wetzlar im 20. Jahrhundert“ in den Projekttag integrieren ließ.

Hier beschäftigten sich die Schüler mit dem jüdischen Geschäftsleben in Wetzlar, der Entrechtung und Verfolgung, der Deportation und Vernichtung sowie der Politik der Wiedergutmachung. Einzelschicksale im Nationalsozialismus wie das des Geschäftsmanns

Ernst Leitz, der vielen Juden in seinem Betrieb das Leben retten konnte, waren ebenfalls Thema. Was die Dillenburger Schüler erarbeitet haben, stellen sie später ihren Mitschülern vor.

■ Einzelschicksale erforscht

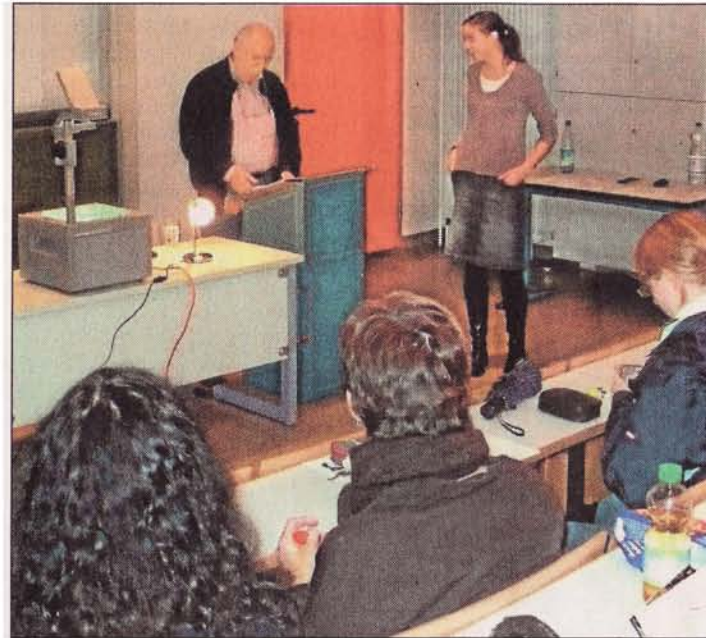
Der zweite Projekttag begann mit einem Besuch an der Gedenktafel für den Dillenburger Dr. Paul Moses Schott in der Maibachstraße. Sie weist auf das tragische Schicksal des beliebten jüdischen Pädagogen hin, der 1934 den Nationalsozialisten zum Opfer fiel.

Weiter ging es mit der Filmvorstellung von „Auschwitz, fünf Tage im November“ und

einer Gruppenarbeit, während der sich die Schüler mit den Schicksalen von NS-Verbrechern und -Opfern befassten und dabei von zwei Mitarbeitern des Frankfurter „Fritz-Bauer-Instituts“ unterstützt wurden, eines Studien- und Dokumentationszentrums zur Geschichte und Wirkung des Holocausts.

Am Nachmittag ging es weiter mit einem Diavortrag des Ewersbacher Friedemann Bierig zum Thema „26./27. Januar 1995: Gedenkstunde anlässlich der Befreiung von Auschwitz – ein großes Medien- und ein kleines Weltereignis“. Der Vortrag fand mit einer Diskussion in einer Runde aus Schülern und Lehrern seinen Abschluss.

In den kommenden Tagen



Friedemann Bierig hielt für die Schüler einen Dia-Vortrag über Gedenkstunde zur Auschwitz-Befreiung. (Foto: privat)

werden die Dillenburger Schüler dann zu ihrer Fahrt in die Gedenkstätte Auschwitz aufbrechen.